

# Prüfungsbeispiel 2

## Karlsruhe

Studienkolleg Karlsruhe. Bearbeitet von Ksenija Fazlić-Walter, Anke Lohmann, Wolfgang Wegner.

### Besonderheiten

- **Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes:**  
Sie erhalten die Aufgabenblätter vor dem ersten Hören.
- **Vorgabenorientierte Textproduktion:**  
Sie schreiben einen zusammenhängenden Text. Bewertung: Allgemeine Kriterien (Aufgabenerfassung, innere Gliederung, Folgerichtigkeit), inhaltliche Aspekte und sprachliche Kriterien (u.a. Richtigkeit von Ausdruck und Grammatik, Variation und Differenziertheit des Wortschatzes).
- **Mündliche Prüfung:**  
In der mündlichen Prüfung wird nicht nach Punkten, sondern nach einem Prozente-Schema auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs bewertet. Kriterien sind u.a. Sprechfertigkeit, Aussprache und Gesprächsführung sowie sprachliche Korrektheit.



## Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

### Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie hören den Text zweimal.
- Sie erhalten die Aufgaben vor dem ersten Hören.
- Sie haben dann 10 Minuten Zeit, um die Aufgaben zu lesen.
- Zwischen dem ersten und dem zweiten Hören haben Sie noch einmal 10 Minuten Zeit, um die Aufgaben zu lesen.
- Bearbeitungszeit nach dem zweiten Hören: 40 Minuten
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Maximale Punktzahl: 100

### Hörtext

#### 2 Naturkatastrophen

##### Einleitung

In dem folgenden Text wird zunächst erklärt, was man allgemein unter „Naturkatastrophen“ versteht. Nach einer kurzen Aufzählung der wichtigsten Naturkatastrophen und der Gebiete, in denen sie vorkommen können, geht der Text darauf ein, wie man die Auswirkungen solcher Phänomene begrenzen kann.

**Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlage des Textes.**

- 1. Ergänzen Sie die folgenden Sätze sinngemäß aufgrund der Informationen, die im Hörtext gegeben werden.**

13 P

Im Sommer 2003 \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Herunterfallende Äste, umstürzende Bäume, Hagelkörner \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

schwere Schäden durch einschlagende Blitze – und das alles in einer \_\_\_\_\_

wie sie Deutschland \_\_\_\_\_

Sind das Naturkatastrophen, mit denen \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_?



2. Nennen Sie die Definition für Naturkatastrophen.

15 P

---



---



---



---

3. Nennen Sie die Gebiete, in denen die Risiken für Naturkatastrophen am größten sind.

12 P

a) \_\_\_\_\_

b) Gründe dafür:

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

4. Vervollständigen Sie die Tabelle mit den Informationen über die verschiedenen Naturkatastrophen.

18 P

Phänomen	Ort	Information
_____	rund um den Pazifik	Kalifornien: alle 100 Jahre China : 1976 → _____
Vulkane	Krakatau	1883 → Asche → Verringerung der _____
Wirbelstürme	_____	Schäden durch: _____ Überschwemmungen durch _____ und Abholzung

# Prüfungsbeispiel 2

5. Stellen Sie zusammenfassend dar, was über den Zusammenhang zwischen Überschwemmungen und Dürren im Pazifik gesagt wird. 15 P

---

---

---

---

---

6. Nennen Sie die Möglichkeiten, die negativen Folgen der Naturkatastrophen zu begrenzen. 9 P

- ---
- ---
- ---

7. Nennen Sie den Grund, warum einige Risiken vorhersehbar sind. 8 P

---

---

---

---

8. Geben Sie wieder, wodurch die Menschen mitverantwortlich für zukünftige Katastrophen werden. 10 P

---

---

---

---



### Gab es eine Ursprache?

Heute gibt es auf der Welt ungefähr 6500 einzelne Sprachen. Sie lassen sich in verschiedene Gruppen einteilen und sind innerhalb der Gruppen häufig miteinander verwandt. Sprachen verändern sich ständig, und deshalb fällt es Linguisten schwer, auf die Anfänge der Sprache vor 10.000 und mehr Jahren zurückzublicken. Besonders interessant ist dabei die Frage, ob es eine Ursprache gab, aus der sich im Laufe der Jahrtausende alle heute bekannten Sprachen entwickelt haben. Und wenn es diese Ursprache gegeben hat: Wer hat sie gesprochen und wie muss man sie sich vorstellen?

Seit den siebziger Jahren sammelt und katalogisiert Professor Peter Ladefoged die rund 900 Konsonanten und 200 Vokale, die weltweit von Menschen erzeugt werden. Besonders interessieren ihn die mehreren tausend Sprachen, die vom Aussterben bedroht sind. Dazu gehört auch die Sprache der San. Die San sind eine kleine Volksgruppe, die in den Savannen am Rand der südafrikanischen Kalahari-Wüste zu Hause ist. Die Menschen der San unterscheiden sich von anderen Afrikanern durch ihre etwas gelbliche Haut und den kleinen Körperbau. Ohne feste Wohnplätze ziehen sie als Jäger und Sammler durch das Land. Wenn sie reden, sind ihre Sätze mit einer Vielzahl unterschiedlicher Schnalz- und Schmatzlaute durchsetzt und klingen deshalb außergewöhnlich. Neben den San sprechen in 2500 Kilometern Entfernung die Hadzabe in Ostafrika eine Sprache, die ebenfalls Schnalzlaute enthält. Allerdings haben beide Sprachen keine Ähnlichkeiten.

Professor Ladefoged glaubt, dass die Sprache der San die Ursprache der Menschen ist. Sprachwissenschaftler kennen Regeln, nach denen sich in Jahrhunderten ein Laut in einen anderen verwandelt. Doch es ist kein Prozess bekannt, wie sich ein Nicht-Schnalzlaut in einen Schnalzlaut verwandelt – nur das Gegenteil wurde in wenigen Fällen beobachtet. Ladefoged folgert daraus, dass die Schnalzlaute zu den ursprünglichsten Lauten gehören. Und damit würden die San-Sprachen zu den ältesten der Erde zählen.

Seine Theorie einer Ursprache sieht so aus: Weit in der Vergangenheit existierte irgendwo in Afrika eine Gruppe von anatomisch modernen, mit Schnalzern sprechenden Menschen. Sie breitete sich aus und besiedelte schließlich ganz Süd- und Ostafrika. Vor 40.000 bis 20.000 Jahren nahm die Bevölkerung südlich der Sahara stark ab, vermutlich aus klimatischen Gründen. In dieser Zeit könnten sich aus einer sprachlich homogenen Bevölkerung viele kleine Inseln von Schnalz-Sprechern gebildet haben. In dieser geografischen Isolation habe sich die Ursprache zu einer Vielzahl lokaler Sprachen weiterentwickelt. Aus den meisten von ihnen seien die Schnalzer im Lauf der Jahrtausende verschwunden.

Der Ursprachen-Theorie zufolge müssten die San und die Hadzabe miteinander verwandt sein. Zur Klärung dieser Frage nahmen Forscher um Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe. Die DNA wurde isoliert, vervielfältigt



# Prüfungsbeispiel 2

und in aufwändiger Kleinarbeit mit den Genuntersuchungen der San, die bereits in einer Datenbank vorliegen, verglichen. Das Ergebnis war, dass San und Hadzabe genetisch extrem verschieden sind und miteinander sogar weniger verwandt sind als mit jeder anderen Volksgruppe der Welt. Folglich hatten die heutigen San und Hadzabe vor mehreren zehntausend Jahren den letzten gemeinsamen Vorfahren. Die Trennung der beiden Volksgruppen dürfte also passiert sein, bevor der Homo sapiens vor 40.000 Jahren aus Afrika ausgewandert ist. Daraus folgern die Forscher, dass auch die Schnalzlaute älter als 40.000 Jahre sein müssen und somit aus der Frühzeit des modernen Menschen stammen.

Prof. Hartmut Traunmüller von der Universität Stockholm widerspricht dieser Theorie: „Das finde ich nicht überzeugend. Die Annahme, frühmenschliche Sprachen hätten denen der heutigen San geähnelt, ist falsch. Diese Sprachen gehören zu den kompliziertesten der Erde. Wenn es überhaupt eine Ursprache gegeben hat, muss man in ihr Laute vermuten, die schon von Kleinkindern als erste beherrscht werden.“

Es ist möglich, dass sich die Schnalzlaute erhalten haben, weil sie im Lebensraum der San und Hadzabe von Vorteil gewesen sind. Wenn sich z. B. die San bei der Jagd an Tiere anschleichen und dabei mit Schnalzlauten verständigen, dann erkennen die Tiere diese Laute nicht als menschlich, sondern glauben, es handelt sich um knackende, trockene Äste.

Noch also ist die Theorie von Prof. Ladefoged umstritten und es fehlen die endgültigen Beweise. So werden wir weiter nach der Ursprache der Menschen suchen müssen – wenn es sie überhaupt gegeben hat.  
(4583 Zeichen)

## Worterklärungen:

<b>katalogisieren</b>	in ein Verzeichnis einordnen
<b>Schnalz- und Schmatzlaute</b>	Laute, die durch Schnalzen und Schmatzen entstehen
<b>schnalzen</b>	mit der Zunge Klick-Laute produzieren
<b>schmatzen</b>	laute Geräusche beim Essen / Kauen machen

## Lesetext

### Gab es eine Ursprache?

#### I. Leseverstehen

- Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlage des Textes.
- Bearbeitungszeit: 90 Minuten (zusammen mit den Wissenschaftssprachlichen Strukturen)
- Maximale Punktzahl: 50
- Bei diesem Prüfungsteil dürfen Sie ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.

**1. Bilden Sie jeweils eine Überschrift.**

12 P

1.1. – zum dritten Abschnitt (Z. 20 – 25)

---

1.2. – zum fünften Abschnitt (Z. 35 – 46)

---

**2. Erklären Sie die Bedeutung des unterstrichenen Ausdrucks auf der Grundlage des Textes.**

10 P

In dieser Zeit könnten sich aus der sprachlich homogenen Bevölkerung viele kleine Inseln von Schnalz-Sprechern gebildet haben. (Z. 30 / 31)

---

---

---

**3. Erklären Sie die unterschiedliche Bedeutung von Volksgruppe (Z. 11) und Bevölkerung (Z. 31) auf der Grundlage des Textes.**

10 P

---

---

---

---

**4. Erläutern Sie den Zusammenhang, den Prof. Ladefoged zwischen den San und seiner Ursprachen-Theorie sieht.**

10 P

---

---

---



---

---

---

---

---

5. Nennen Sie die einzelnen Schritte des Gen-Experiments und sein Ergebnis.

8 P

1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

Ergebnis: \_\_\_\_\_

## II. Wissenschaftssprachliche Strukturen

### Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben auf der Grundlages des Textes.
- Maximale Punktzahl: 50
- Bei diesem Prüfungsteil dürfen Sie ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.

Formen Sie die folgenden Sätze um. Ihre Lösungen sollen inhaltlich mit den vorgegebenen Sätzen übereinstimmen. Die Hinweise in den Klammern zeigen Ihnen, welche Umformungen Sie durchführen sollen.

1. Prof. Hartmut Traunmüller von der Universität Stockholm widerspricht dieser Theorie: „Das finde ich nicht überzeugend. Die Annahme, frühmenschliche Sprachen hätten denen der heutigen San geähnelt, ist falsch. Diese Sprachen gehören zu den kompliziertesten der Erde. Wenn es überhaupt eine Ursprache gegeben hat, muss man in ihr Laute vermuten, die schon von Kleinkindern als erste beherrscht werden.“ (Z. 47 – 51)

13 P

(Direkte Rede → Indirekte Rede)

→ Prof. Hartmut Traunmüller sagt, das \_\_\_\_\_ nicht überzeugend. Die Annahme, frühmenschliche Sprachen \_\_\_\_\_ denen der heutigen San geähnelt, \_\_\_\_\_ falsch. Diese Sprachen \_\_\_\_\_ zu den kompliziertesten der Erde. Wenn es eine Ursprache \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ man in ihr Laute vermuten, die schon von Kleinkindern als erste beherrscht werden.



2. Weit in der Vergangenheit existierte irgendwo in Afrika eine Gruppe von anatomisch modernen, mit Schnalzern sprechenden Menschen. (Z. 26 – 28) **9 P**

(Partizipialattribut ↪ Relativsatz)

↪ Weit in der Vergangenheit existierte irgendwo in Afrika eine Gruppe von anatomisch modernen Menschen, \_\_\_\_\_.

3. Seit den siebziger Jahren sammelt und katalogisiert Professor Peter Ladefoged die rund 900 Konsonanten und 200 Vokale, die weltweit von Menschen erzeugt werden. (Z. 8 – 9) **6 P**

(Aktiv ↪ Passiv)

↪ Seit den siebziger Jahren \_\_\_\_\_ die rund 900 Konsonanten und 200 Vokale, die weltweit von Menschen erzeugt werden, \_\_\_\_\_.

4. Es ist möglich, dass sich die Schnalzlaute erhalten haben, weil sie im Lebensraum der San und Hadzabe von Vorteil gewesen sind. (Z. 52 / 53) **4 P**

(Modalverb)

↪ Die Schnalzlaute \_\_\_\_\_ sich erhalten haben, weil sie im Lebensraum der San und Hadzabe von Vorteil gewesen sind.

5. Die Trennung der beiden Volksgruppen dürfte also passiert sein, bevor der Homo sapiens vor 40.000 Jahren aus Afrika ausgewandert ist. (Z. 42 – 45) **9 P**

(temporaler Nebensatz ↪ präpositionaler Ausdruck)

↪ Die Trennung der beiden Volksgruppen dürfte also \_\_\_\_\_

6. Zur Klärung dieser Frage nahmen Forscher um Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe. (Z. 36 / 37) **9 P**

(Präpositionaler Ausdruck ↪ Finalsatz / finaler Nebensatz)

↪ \_\_\_\_\_, nahmen Forscher um Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe.

## Vorgabenorientierte Textproduktion

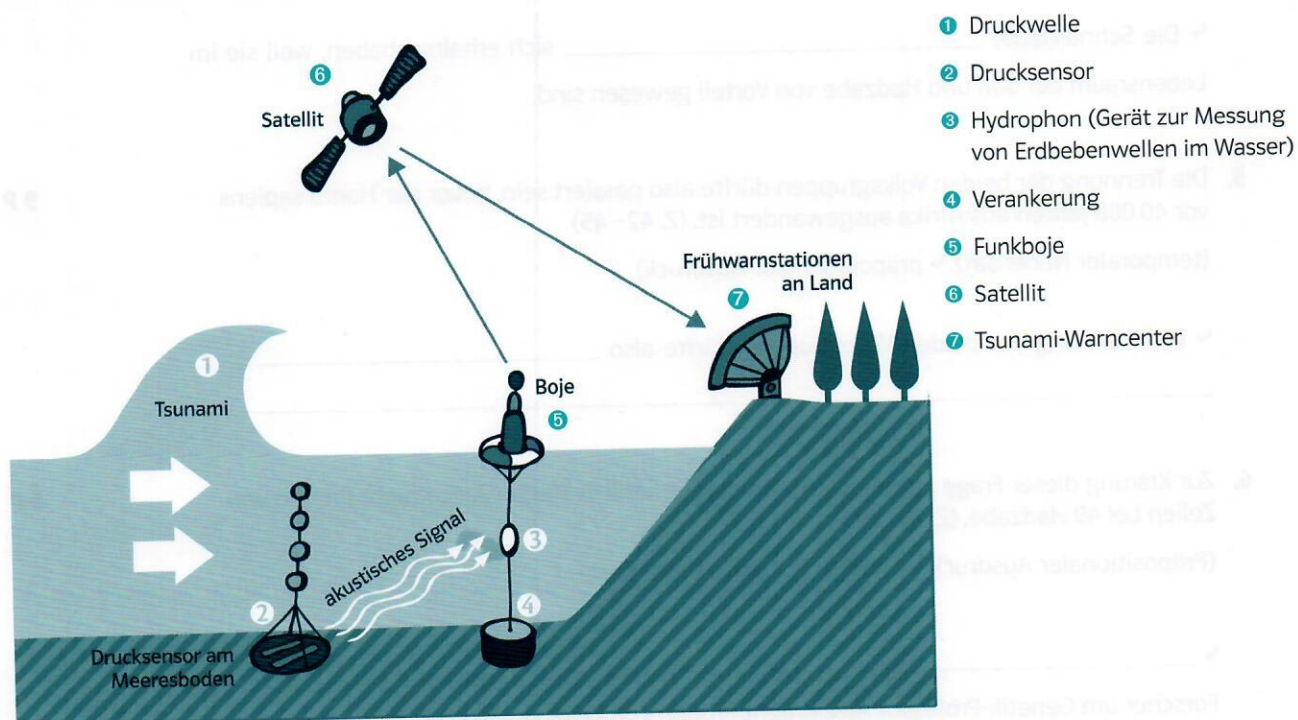
### Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie sollen einen zusammenhängenden Text schreiben.
- Schreiben Sie vollständige Sätze.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Notieren Sie die Anzahl der Wörter.
- Bearbeitungszeit: 70 Minuten
- Maximale Punktzahl: 100

### Thema

#### Wächter der Welle

Immer wieder kommt es zu Naturkatastrophen. Weltweit sind besonders die Flutkatastrophe vom Dezember 2004 und der Hurrikan im Gebiet von Haiti 2012 im Gedächtnis. Es stellt sich die Frage, ob es möglich ist, die Menschen vor solchen Ereignissen zu schützen. Für Tsunami-Wellen hat das Potsdamer Geoforschungszentrum ein Frühwarnsystem für den Indischen Ozean entwickelt und im März 2011 übergeben.



Zahlreiche Bojen im Pazifik überwachen die Entwicklung von Tsunamis. Ein Sensor am Meeresboden überprüft alle 15 Minuten Änderungen des Wasserdrucks.





## Mündliche Prüfung

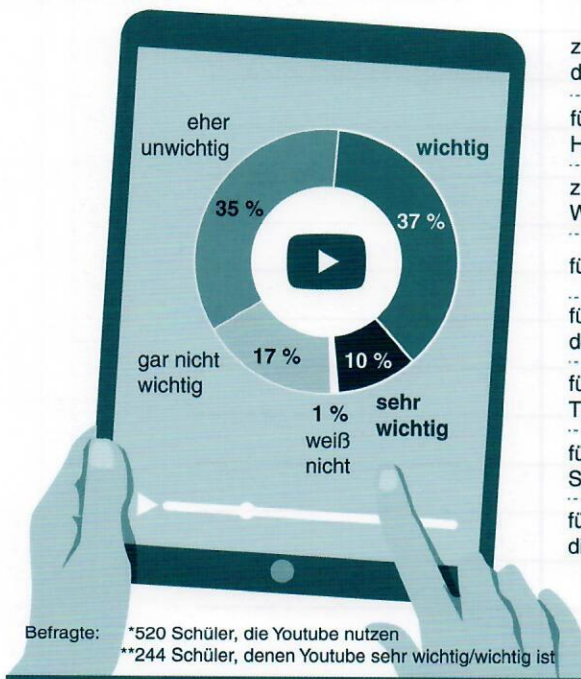
### Hinweise zu diesem Prüfungsteil

- Sie halten einen Kurzvortrag von ca. 5 Minuten. Daran schließt sich ein maximal 15-minütiges Gespräch mit dem Prüfer / der Prüferin an.
- Sie haben 20 Minuten Vorbereitungszeit.
- Sie dürfen ein einsprachiges deutsches Wörterbuch benutzen.
- Sie dürfen Notizen machen.

## Lernen mit Youtube

Umfrage unter Kindern und Jugendlichen

Wie wichtig sind Youtube-Videos für dich bei Themen, die ihr in der Schule behandelt?\*



Wie wichtig sind die Videos bei diesen schulischen Themen? \*\*

Thema	wichtig	sehr wichtig
zur Wiederholung von Unterricht, den ich nicht verstanden habe	48	25
für Hausaufgaben/ Hausarbeiten	42	28
zur Vertiefung meines Wissens aus der Schule	52	14
für Prüfungen	37	23
für die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts/Prüfungen	45	13
für den Musik-, Kunst- und Theaterunterricht	34	12
für den Deutsch- und Sprachunterricht	28	9
für AGs, den Chor, die Schulband etc.	24	11

Umfrage unter deutschsprachigen 12- bis 19-Jährigen zwischen Februar und März 2019  
Quelle: IFAK, Rat für Kulturelle Bildung

© Globus 13240

### Aufgabe

- Berichten Sie über das Thema „Lernen mit Youtube“ anhand der Zahlen aus der Grafik. Bewerten und interpretieren Sie dabei die Zahlen, die Sie ausgewählt haben.
- Vergleichen Sie Vor- und Nachteile des Lernens mit Youtube-Videos.
- Berichten Sie, welche Medien Sie zum Lernen nutzen.



## Lösungen und Kommentare

### Verstehen und Verarbeiten eines Hörtextes

**Hörtext:** Naturkatastrophen

**Aufgabe 1** (13 P)

↳ **Lösung**

Im Sommer 2003 *folgte eine Unwetterwarnung der anderen*. Herunterfallende Äste, umstürzende Bäume, Hagelkörner *in der Größe von Tischtennisbällen*, schwere Schäden durch einschlagende Blitze – und das alles in einer *Hitzeperiode*, wie sie Deutschland *noch nie erlebt hatte*. Sind das Naturkatastrophen, mit denen *wir demnächst vermehrt rechnen müssen*?

**Kommentar**

Sie können die Lücken füllen, indem Sie wörtlich aus dem Hörtext zitieren oder indem Sie den Inhalt sinngemäß in eigenen Worten wiedergeben. Zum Beispiel in der zweiten Lücke: Hagelkörner, *so groß wie Tischtennisbälle*.

**Tipp**

Benutzen Sie bei diesem Aufgabentyp nicht das Notizblatt, sondern versuchen Sie, während des Hörens mit Bleistift in die Lücken zu schreiben. Da Sie die Aufgaben vor dem ersten Hören bekommen, haben Sie die Möglichkeit, Ihre ersten Notizen beim zweiten Hören zu ergänzen oder zu korrigieren. (Hinweise zum Umgang mit einem solchen Aufgabentyp finden Sie in „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch“, Hörtext 5).

**Aufgabe 2** (15 P)

↳ **Mögliche Lösungen**

1. Wörtlich aus dem Hörtext:

*Naturkatastrophen sind schwerwiegende Gefahren, die sich aus natürlichen Umständen ergeben und eine Bedrohung für den Menschen und andere Lebewesen darstellen.*

2. In eigenen Worten, z.B.:

*Unter Naturkatastrophen versteht man große Gefahren, die auf natürliche Weise entstehen. Sie bedrohen Menschen und andere Lebewesen.*

3. In Stichworten:

*Naturkatastrophen: schwerwiegende Gefahren, natürliche Umstände und Bedrohung für Menschen und Lebewesen*

**Kommentar**

Da es sich um die zweite Aufgabe handelt, ist zu erwarten, dass die Definition ziemlich am Anfang des Hörtextes genannt wird. Auch hier gibt es zwei Möglichkeiten, die Aufgabe zu lösen: wortwörtlich oder in eigenen Worten. Beide sind richtig. Die eigene Formulierung kann natürlich auch anders lauten als hier vorgeschlagen, wenn der Inhalt richtig ausgedrückt wird. Die unterstrichenen Elemente müssen genannt werden.

**Aufgabe 3** (12 P)

↳ **Lösung**

a) *in wirtschaftlich unterentwickelten Staaten um den Äquator*

b) Gründe dafür:

- *klimatische Bedingungen*
- *geologische Schwäche- bzw. Gefahrenzone*
- *schlechte Infrastruktur – zu wenig Schutzmaßnahmen für Mensch und Umwelt*

**Kommentar**

Das Schlüsselwort ist hier „Risiken“, d. h. wenn Sie dieses Wort hören, müssen Sie genau mitschreiben. Im zweiten Abschnitt taucht das Wort zum ersten Mal auf: Hier wird die Art der Risiken beschrieben. Erst im dritten Abschnitt wird gesagt, wo die Risiken am größten sind. Statt des Adjektivs „größten“ wird im Hörtext von „schwersten Risiken“ gesprochen. Achten Sie auch bei Antworten in Stichpunkten auf die richtigen Adjektivendungen.

**Aufgabe 4** (18 P)

↳ **Lösung**

Phänomen	Ort	Information
<i>Erdbeben</i>	rund um den Pazifik	Kalifornien : alle 100 Jahre China : 1976 → <i>750.000 Tote</i>
Vulkane	Krakatau	1883 → Asche → Verringerung der <i>Sonneneinstrahlung</i>
Wirbelstürme	<i>Tropen</i>	Schäden durch: <i>Sturm</i> Überschwemmungen durch <i>Urbanisierung</i> und Abholzung

**Kommentar**

Bei dieser Aufgabe müssen Sie darauf achten, wann die entsprechenden Schlüsselwörter aus der Tabelle im Hörtext genannt werden. Sie können sie dann wörtlich übernehmen. Am besten schreiben Sie direkt in die Tabelle hinein und nicht auf Ihren Notizzettel. Beim ersten Hören können Sie mit Bleistift erste Eintragungen machen und beim zweiten Hören ergänzen Sie dann die Tabelle.

**Aufgabe 5** (15 P)

↳ **Mögliche Lösung**

*Überschwemmungen und Dürren sind oft räumlich und zeitlich verbunden. Ein Beispiel ist die „El-Niño“-Wetterlage im Pazifik: Die Passatwinde wehen normalerweise von Ost nach West. Wenn sie aber an Kraft verlieren und von West nach Ost wehen, gibt es im Osten Überschwemmungen und im Westen Dürrekatastrophen.*

In Stichworten:

*Überschwemmungen und Dürren: räumlich und zeitlich verbunden; z.B. „El-Niño“-Wetterlage: Passatwinde normalerweise von Ost nach West; bei weniger Kraft / wenn sie Kraft verlieren / bei weniger Wind: von West nach Ost  
Folgen: Überschwemmungen im Osten und Dürrekatastrophen im Westen*



## Kommentar

Natürlich handelt es sich hier nur um eine mögliche Lösung. Allerdings müssen die unterstrichenen Elemente genannt werden.

## Aufgabe 6 (9 P)

### ↳ Lösung

- entsprechende / weniger einsturzgefährdete Häuser bauen
- Dämme gegen Überschwemmungen
- frühe Warnungen und Anweisungen an die Bevölkerung

## Kommentar

Sie können in allen Punkten im Nominalstil oder mit Infinitiven antworten. Z.B.:

*Bau entsprechender Häuser* (Nominalstil)

*Bevölkerung früh warnen und Anweisungen geben* (Infinitiv)

Sie können auch in Satzform antworten:

- *Man baut / muss entsprechende / weniger einsturzgefährdete Häuser bauen. / Es müssen entsprechende Häuser gebaut werden.*
- *Gegen Überschwemmungen können Dämme gebaut werden.*
- *Die Bevölkerung kann früher gewarnt werden und Anweisungen erhalten. / Man kann die Bevölkerung früher warnen und Anweisungen geben.*

## Aufgabe 7 (8 P)

### ↳ Mögliche Lösung

*Einige Risiken kommen in regelmäßigen Abständen wieder, weil sie z.B. mit der Umlaufperiode des Mondes zusammenhängen.*

weitere Lösung in Stichworten:

*kommen in regelmäßigen Abständen wieder;*

*Grund: hängen mit der Umlaufperiode des Mondes zusammen.*

## Kommentar

Bei der Antwort in Satzform können Sie Wörter aus der Frage verwenden, z.B.:

*Einige Risiken kann man voraussagen, weil sie z.B. mit der Umlaufperiode des Mondes zusammenhängen und deshalb in regelmäßigen Abständen wiederkehren.*

## Aufgabe 8 (10 P)

### ↳ Lösung

*Verbrauch von Kohle, Öl und Gas; Aufheizen der Erdatmosphäre*

## Kommentar

Die letzte Frage wird im Hörtext am Ende beantwortet. Sie können hier als zweites Stichwort auch den „Treibhauseffekt“ nennen.

## Verstehen und Verarbeiten eines Lesetextes und wissenschafts-sprachlicher Strukturen

**Lesetext:** Gab es eine Ursprache?

### I. Leseverstehen

#### Aufgabe 1 (12 P)

##### ↳ Lösungen

1.1. z.B.: *Theorie von Professor Ladefoged*

1.2. z.B.: *Genuntersuchung als Beweis für die Ursprachen-Theorie*

## Kommentar

Der dritte Abschnitt behandelt die Theorie von Professor Ladefoged, was man an den Ausdrücken „glaubt“ und „folgt daraus“ erkennen kann.

Die Überschrift zum fünften Abschnitt sollte den Zusammenhang zwischen der Ursprachen-Theorie und der genetischen Untersuchung deutlich machen.

#### Aufgabe 2 (10 P)

##### ↳ Mögliche Lösung

*Bedeutung des unterstrichenen Ausdrucks: Es ist möglich, dass die Bevölkerung in Gebieten lebte, die voneinander getrennt waren. In diesen Gebieten sprach man die Schnalz-Sprachen.*

Stichworte:

*Möglichkeit/Annahme: Bevölkerung lebte in voneinander getrennten Gebieten; Folge: Bildung von kleinen Inseln von Schnalz-Sprachen*

## Kommentar

Um den Ausdruck zu verstehen, muss man die Bedeutung von „Insel“ in diesem Zusammenhang verstehen. Das Wort „Insel“ wird hier bildlich gebraucht. Damit ist ein kleines Gebiet gemeint, das von anderen Gebieten getrennt ist.

#### Aufgabe 3 (10 P)

##### ↳ Mögliche Lösung

*Während „Bevölkerung“ alle Menschen bezeichnet, die in einem Gebiet leben, ist „Volksgruppe“ der Name für eine kleine Gruppe von Menschen, die eine gemeinsame Kultur haben.*

Antwort in Stichworten:

*Bevölkerung: alle Menschen in einem Gebiet*

*Volksgruppe: kleine Gruppe von Menschen mit gemeinsamer Kultur*

## Kommentar

In der Antwort muss erkennbar sein, dass „Bevölkerung“ eine Sammelbezeichnung ist für alle Menschen, die in einem Land leben, und „Volksgruppe“ eine Gruppe mit einer gemeinsamen Kultur bezeichnet. Sie können hier auch ergänzen: ... *eine kleine Gruppe von Menschen innerhalb der Gesamtbevölkerung, die ...*



#### Aufgabe 4 (10 P)

##### ↳ Mögliche Lösung

Professor Ladefoged **glaubt, dass die Vorfahren der San in Süd- und Ostafrika mit Schnalzlauten gesprochen haben. Als die Gruppe dieser Menschen immer kleiner wurde, lebten sie in getrennten Gebieten. Es entstanden dann verschiedene Sprachen. Die San sprechen noch heute mit Schnalzlauten. Diese Laute sind sehr alt, denn aus einem Nicht-Schnalzlaut hat sich noch nie ein Schnalzlaut entwickelt. Professor Ladefoged folgert daraus, dass die Sprache der San der Ursprache sehr ähnlich ist.**

##### Kommentar

Hier ist eine Antwort in Stichworten nicht sinnvoll. Mindestens drei der unterstrichenen Punkte sollten in der Lösung enthalten sein, Satzverbindungen sind fett gedruckt.

#### Aufgabe 5 (8 P)

##### ↳ Lösung

1. *Entnahme von Zellproben*
2. *Isolierung und Vervielfältigung der DNA*
3. *Vergleich mit Genuntersuchungen in einer Datenbank*

Ergebnis: *genetisch extreme Unterschiede zwischen San und Hadzabe*

##### Kommentar

Bei dieser Aufgabe sollen die wichtigen Schritte der Forschung herausgearbeitet werden. Dabei müssen Sie die wichtigen von weniger wichtigen Informationen trennen, sonst wird die nominale Aussage zu lang. Also **nicht:** „Vergleich mit in einer Datenbank vorliegenden Genuntersuchungen in aufwändiger Kleinarbeit“, **sondern:** *Vergleich mit Genuntersuchungen in einer Datenbank.*

Selbstverständlich können Sie auch kurze Sätze schreiben:

1. *Zellproben werden entnommen.*

## II. Wissenschaftssprachliche Strukturen

#### Satz 1 (13 P)

##### ↳ Lösung

Prof. Hartmut Traunmüller sagt, das *finde er* nicht überzeugend. Die Annahme, frühmenschliche Sprachen *hätten* denen der heutigen San geähnelt, *sei* falsch. Diese Sprachen *gehörten* zu den kompliziertesten der Erde. Wenn es eine Ursprache *gegeben habe, müsse* man in ihr Laute vermuten, die schon von Kleinkindern als erste beherrscht werden.

##### Kommentar

Sowohl Konjunktiv 1 als auch Konjunktiv 2 von „gehören“ unterscheiden sich nicht von den Indikativ-Formen. „würden zu den kompliziertesten (Sprachen) der Erde gehören“ wäre auch richtig. Die Form des Lückentextes zeigt aber, dass die Konjunktiv-2-Form „gehörten“ gefordert ist. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch“, Grammatik zum Nachlesen und Üben)

#### Satz 2 (9 P)

##### ↳ Lösung

Weit in der Vergangenheit existierte irgendwo in Afrika eine Gruppe von anatomisch modernen Menschen, *die mit Schnalzern sprachen.*

##### Kommentar

Das Partizip 1 hat aktivische Bedeutung und drückt Gleichzeitigkeit aus. Das Verb im Relativsatz steht also im Aktiv und in der gleichen Zeit wie der Hauptsatz, also im Präteritum.

#### Satz 3 (6 P)

##### ↳ Lösung

Seit den siebziger Jahren *werden von Professor Peter Ladefoged* die rund 900 Konsonanten und 200 Vokale, die weltweit von Menschen erzeugt werden, *gesammelt und katalogisiert.*

##### Kommentar

In der Passivform entsteht eine Verbklammer / Satzklammer, d.h. das Hilfsverb *werden* steht auf Position 2 des Hauptsatzes, die beiden Partizipien stehen am Satzende. Der Relativsatz steht zwischen den Bezugsnomen und den Partizipien. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch“, Grammatik zum Nachlesen und Üben)

#### Satz 4 (4 P)

##### ↳ Lösung

Die Schnalzlaute *könnten* sich erhalten haben, weil sie im Lebensraum der San und Hadzabe von Vorteil gewesen sind.

##### Kommentar

Der Ausdruck „Es ist möglich“ weist auf das Modalverb *können*, das eine Möglichkeit ausdrückt. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch“, Grammatik zum Nachlesen und Üben)

#### Satz 5 (9 P)

##### ↳ Lösung

Die Trennung der beiden Volksgruppen dürfte also *vor der Auswanderung des Homo sapiens vor 40.000 Jahren aus Afrika passiert sein.*

##### Kommentar

Dem Nebensatzkonnektor *bevor* entspricht im Nominalstil die Präposition *vor*, aus dem Verb *auswandern* wird das Nomen *Auswanderung*. Möglich wäre auch der nominalisierte Infinitiv *Auswandern: vor dem Auswandern*. Da es aber das spezifische Nomen *Auswanderung* für diesen Vorgang gibt, wird für die nominalisierte Infinitivform nicht die volle Punktzahl gegeben. (s. „Mit Erfolg zur DSH – Übungsbuch“, Grammatik zum Nachlesen und Üben)

#### Satz 6 (9 P)

##### ↳ Mögliche Lösungen

– *Um diese Frage zu klären*, nahmen Forscher um den Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe.



– **Damit** diese Frage geklärt wird/werden kann, nahmen Forscher um den Genetik-Professor Alec Knight Proben von Zellen bei 49 Hadzabe.

## Kommentar

Der Präposition *zu (der)/zur* entsprechen bei einem Nebensatz die Konnektoren *damit* oder *um ... zu*. Da beide Sätze das gleiche Subjekt haben, ist die Verwendung von *um ... zu* möglich.

## Vorgabenorientierte Textproduktion

**Aufgabe** (100 P)

### ↳ Mögliche Lösung

*Nach allen Naturkatastrophen wird überlegt, wie man Menschen davor schützen kann. Für Tsunamis wurde ein Warnsystem entwickelt, dessen Funktionsweise auf dem Schaubild dargestellt wird. Es besteht aus einem Drucksensor, **der** auf dem Meersboden installiert ist, einer Funkboje mit Hydrophon, **die** an der Meeresoberfläche schwimmt **und** im Meeresboden verankert ist, **und** dem Tsunami-Warnzentrum an Land. **Wenn** am Meeresboden ein Erdbeben ausbricht, wird das Wasser nach oben gestoßen. **Dadurch** entsteht eine Druckwelle, **die** sich sehr schnell ausbreitet. Der Tsunami-Detektor kann sofort den Druck, **der** durch das Beben entstanden ist, registrieren **und** die Daten an die Boje mit dem Hydrophon weiterleiten. Über einen Satelliten wird das Tsunami-Warnzentrum alarmiert. **Von dort aus** können gefährdete Staaten über Computer schnell gewarnt werden **und** ihrerseits die Bevölkerung über Fernsehen, Radio, Internet oder auch Sirenen warnen. Aber nicht nur bei Tsunamis, auch bei anderen Naturkatastrophen stellt sich die Frage, was man tun kann.*

***Einerseits** lassen sich Naturkatastrophen wie Erdbeben und Vulkanausbrüche nicht vermeiden, **andererseits** muss man überlegen, wie man die Menschen davor schützen kann. **So** wäre es meiner Meinung nach sinnvoll, wenn verboten würde, in den gefährdeten Gebieten, **also** in der Nähe von Vulkanen, Städte zu bauen. Für Gegenden, **die** erbebengefährdet sind, sollte beim Bau von Häusern besonders **darauf** geachtet werden, **dass** sie möglichst so gebaut werden, **dass** sie nicht so schnell einstürzen. **Dadurch** könnten viele Opfer vermieden werden.*

*Vor manchen Gefahren kann man die Bevölkerung auch frühzeitig warnen, **z.B.** vor Überschwemmungen **oder** vor Tsunamis, **wie** das Schaubild uns zeigt.*

***Dabei** geht es weniger **darum**, die Natur **zu** beherrschen als um den vorsichtigen Umgang mit ihr. (258 Wörter)*

## Kommentar

Die Ziffern im Schaubild zeigen Ihnen, welche Schritte bei der Beschreibung wichtig sind und in welcher Reihenfolge

sie erfolgen sollen. Dabei sollen natürlich nicht nur einfache Hauptsätze aneinander gereiht werden. Für die DSH werden auch komplexere Satzstrukturen mit entsprechenden Verbindungselementen (in der Beispiellösung fett hervorgehoben) erwartet.

Für den zweiten Teil der Aufgabe sind natürlich viele verschiedene Lösungen möglich und richtig. Wichtig sind textverbindende Elemente (hier fett hervorgehoben).

## Mündliche Prüfung

### Kommentar

Bei dieser Aufgabe sollen Sie in Ihrem Vortrag nicht die Grafik als Ganzes beschreiben und alle Angaben nennen. Sie sollen über das Thema berichten und dabei Zahlen auswählen. Sie können sagen, dass die Grafik aus zwei Teilen besteht. Sie können aber auch direkt mit dem Thema beginnen, etwa so: „In einer Umfrage unter 12- bis 19-jährigen in Deutschland wurde gefragt, ob Youtube-Videos bei Themen wichtig sind, die in der Schule behandelt werden. Etwas mehr als die Hälfte finden sie nicht wichtig oder eher unwichtig.“

Aus dem rechten Teil der Grafik sollen Sie nur einzelne Antworten herausgreifen, zu denen Sie auch etwas sagen können. Interessant ist z.B., dass 48% der Befragten Youtube nutzen, um zu wiederholen, was sie in der Schule nicht verstanden haben. Jetzt sollten Sie die Zahl bewerten und Vermutungen zu dieser Zahl äußern.

Suchen Sie dann eine Zahl, die dazu passt und /oder die Sie überraschend finden. Hier würde das der Punkt „Prüfungen“ anbieten.

Wenn Sie sich die drei Teile der Aufgabe ansehen, stellen Sie sicher fest, dass man sie im Vortrag nicht unbedingt nacheinander behandelt muss. Man kann sie auch miteinander verbinden. Wenn Sie die Vor- und Nachteile vergleichen, können Sie hierfür auch Zahlen aus der Grafik verwenden. Z.B. können Sie als Nachteil erwähnen, dass sich Videos nicht für das Lernen einer Sprache oder eines Instruments eignen und dazu die Zahlen aus der Grafik anführen. Der dritte Teil der Aufgabe ist völlig frei. Hier können Sie von Ihren eigenen Erfahrungen berichten. Sie haben aber auch die Möglichkeit, Ihre Erfahrungen mit dem Bericht über die Umfrage zu verbinden.

Die Prüferin / Der Prüfer wird anschließend einzelne Aspekte des Themas vertiefen und z.B. fragen,

- welche Bedeutung Lehrer haben,
- wie sehr man den Video vertrauen kann
- ob in Zukunft noch mehr mit Medien gelernt wird.